

**Redakteurin
Heike Woschee
zum Thema:
„Subsidium hilft
Strafgefangenen
auf ihrem Weg in
ein geregelter
Leben“**



„Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht“ – wer nach diesem Sprichwort verfährt, braucht sich nicht zu wundern, warum ehemalige Häftlinge so oft wieder auf die schiefe Bahn geraten. Wer den Schritt in ein neues Leben nicht schafft, dem bleibt nichts anderes übrig, als in sein altes zurückzukehren. Schnell entwickelt sich so eine Spirale ins Abseits, aus der es immer schwerer wird zu entkommen.

Die Arbeit von Subsidium ist für die Betroffenen der richtige Schritt in die richtige Richtung. Besonders die Möglichkeit sich mit Menschen auszutauschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben wie man selbst, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Denn besser als jeder gut gemeinte Ratschlag wirkt ein positives Beispiel, wie es hier der Schauspieler Thomas Renner mit seiner Arbeit gibt.

Die Unterstützung im Alltag und die Hilfe bei der Jobsuche sind Gold wert, und zwar für die gesamte Gesellschaft, nicht nur die ehemaligen Häftlinge. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass jemand wieder in sein altes Leben zurückfällt, wenn er die Chance hat, in die Gesellschaft integriert zu werden, ist sicherlich gering. So gut die Polizeiarbeit hierzulande sein mag, die besten Verbrechen sind immer noch die, die nicht begangen werden. Schon aus diesem Grund sollte man sich überlegen, wie man selber dazu beitragen kann, Menschen die einmal gestrauchelt sind, wieder auf den Weg zu helfen. So seh ich das.

Zurück ins Leben

Fortsetzung von Seite 1

Ahmed und Renner haben sich nicht nur über die strafrechtlichen Themen unterhalten, die Renner persönlich betroffen haben, sondern auch über die allgemeine Situation von Inhaftierten und deren Unkenntnis über bestehende Hilfsangebote. Daraus entstand die Idee zu Subsidium, bis im Januar 2009 schließlich der Verein eingetragen wurde.

„Subsidium“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Hilfe, Beistand“. Und das wollen Renner, Ahmed und weitere Mitstreiter leisten. Laut Ahmed lässt die staatliche Resozialisierung oft zu wünschen übrig. „Die Häftlinge werden nach dem Gefängnisaufenthalt einfach ins Leben ausgespuckt, aber nicht darauf vorbereitet.“ Menschen, die aus dem Gefängnis oder einer Entzugsklinik entlassen würden, stünden meist vor dem Nichts.

Subsidium unterstützt Hilfebedürftige bei der Suche nach einer Wohnung und einem Job sowie beim Kontakt zu Ärzten, Psychologen, Rechtsanwälten und Hilfsorganisationen. Thomas Jakob Renner kennt viele potenzielle Arbeitgeber für die Strafgefangenen aus seinem früheren Leben. Bei der Jobvermittlung schafft es daher Vertrauen, dass die Arbeitgeber Renner und seinen jetzigen Weg

als positives Beispiel sehen. Außerdem hat es laut dem 39-Jährigen auch Vorteile, Ex-Häftlinge einzustellen: „Jemand, der einen schwierigen Lebensweg hinter sich gebracht hat, ist sehr viel belastbarer und hat tolle Fähigkeiten.“ Die Arbeit für Subsidium gibt Renner selbst auch den nötigen Halt: „Das mache ich nicht nur uneigennützig. Die Tätigkeit im Verein ist mein persönliches Resozialisierungsprogramm. Das ist mein Anker, den ich brauche und pflege.“ Außerdem hat das Subsidium-Gründungsmitglied zwei gute Freunde, mit denen er über alles reden kann. Dirk Häger (35) und Karl Lehberger (49) hat Renner im Bezirkskrankenhaus Haar kennen gelernt. Mittlerweile stützen sie sich gegenseitig, wenn es im täglichen Leben mal hart auf hart kommt.

Momentan versuchen die Vereinsmitglieder Ausweise für Gefängnisse in München und Umgebung zu bekommen, um mit Straftätern bereits während ihrer Haft Kontakt aufnehmen zu können. Damit wollen sie bewusst auf die Menschen zugehen, denn bislang muss ein Häftling selbst eine Besucherlaubnis beantragen, wenn er mit einem Subsidium-Mitglied sprechen möchte. Vom Verein erfahren können Gefangene durch Flyer, die vom Verein an die Gefängnisse verteilt werden.

Angehörige von Straftätern können sich im Internet unter www.subsidiumev.de schlau machen.

Außerdem kann man über folgende Telefonnummer Kontakt zu Subsidium aufnehmen: 08 00/3 77 70 00 (kostenfrei aus dem deutschen Festnetz).



Rechtsanwalt Dr. Adam Ahmed (li.) und Thomas Jakob Renner helfen mit dem Verein Subsidium Straftätern auf ihrem Weg in ein geregelter Leben.
Foto: ko